

Christa von Gleichenstein / Maria Lohre

„Handeln, nicht klagen!“

Lebensbild von Pater Cyprian Mayr OSB (1907-1992),
Gründer des Säkularinstituts Sankt Bonifatius.
St. Ottilien: EOS-Verlag 2017. – 310 S.

25 Jahre nach seinem Tod liegt nun eine erste Biographie des Missionsbenediktiners Cyprian Mayr vor. Seine Lebensgeschichte spiegelt die Umbrüche des 20. Jahrhunderts ebenso wider wie die Entwicklung des Ordenslebens und der Mission.

Paul Mayr besuchte zunächst das Gymnasium in Kassel, bevor er mit 14 Jahren den Wunsch empfand, Missionar zu werden. Er ging zunächst nach Augsburg in das Internat bei St. Stephan. Nach dem Tod des Vaters bewarb er sich um Aufnahme im Studienkolleg Haus Bergfried des Klosters Schweiklberg, wo er auch das Noviziat absolvierte und nach dem Theologiestudium in St. Ottilien und Passau als Priestermonch wirkte.

In der NS-Zeit war die Abtei Schweiklberg gespalten. Im Zusammenhang mit der Errichtung einer Gruppe der Hitlerjugend kam es zu Auseinandersetzungen zwischen P. Godehard Machens, einem überzeugten Nationalsozialisten und Parteimitglied, und P. Cyprian Mayr, dem Superior des Studienkollegs Bergfried. An Stelle eines geplanten „Thingplatzes“ konnte eine Christkönigskapelle errichtet werden. Durch die Aufhebung der Abtei 1941 veränderte sich das Leben P. Cyprians von Grund auf. Er ging als Auslandsseelsorger nach Holland, nach dem Krieg zunächst in den Bayerischen Wald, bevor er Cellerar in Schweiklberg wurde.

Die Autorinnen weisen auf die Impulse hin, die Mayr zu seiner eigentlichen Lebensaufgabe führten. Im Chaos der Nachkriegszeit mit dem Elend der Flüchtlinge und Vertriebenen bekamen Ansätze des Laienapostolats, wie sie in Frankreich entwickelt worden waren, einen neuen Stellenwert. Mayr entwarf Pläne für eine Schwesterngemeinschaft, die dem Modell der Säkularinstitute nahe kam.

Ostern 1949 war mit 27 Frauen im Garten des Klosters Schweiklberg der Gründungstag der „Schwesternschaft Sankt Bonifatius“. Neben einem – im Anhang des Buches abgedruckten – Referat P. Cyprians zu „Diasporanot und Diasporahilfe“ wurden konkrete Anfragen vorgetragen. Das führte noch im selben Jahr zur Übernahme des Kindererholungsheims „Haus Nordmark“ auf der Insel Sylt. Die zusätzlichen Aufgaben als Seelsorger auf Außenstationen waren für die Gesundheit P. Cyprians zu viel.

Ein Besuch des Abtprimas Kaelin brachte zwar die Zustimmung zum begonnenen Werk, doch auch die Forderung nach einem Zentrum der neuen Gemeinschaft. Das



ISBN 978-3-8306-7818-2
€ 19,95.

fand sich in der Erzdiözese Paderborn auf dem Kupferberg in Detmold-Heidenoldendorf. Von dort aus breitete sich die Gemeinschaft immer weiter aus, in Westdeutschland vor allem in Diasporagebieten und im Flüchtlingslager Friedland, in Ostdeutschland in der Thüringer Diaspora, nach Norwegen, Paris, Spanien und London, nach Guatemala, Ruanda und dem Kongo.

Für P. Cyprian gehörten Diaspora und Mission eng zusammen, so dass er gerade darin seine Sendung als Missionsbenediktiner verwirklicht sah. Im Kontakt mit anderen Aufbrüchen seiner Zeit profilierte sich seine Gründung immer mehr als Säkularinstitut. Mayr nahm an den Welttreffen der Säkularinstitute teil. In seinem Institut wirkte er als Organisator, aber auch als geistlicher Lehrer bis zu dem Lebenszeugnis seiner Krankheit und seines langsamen Sterbens. Er sah sich als Träger eines Charismas in Fortsetzung des benediktinischen Charismas und für die Mission in unserer Zeit.

Die beiden Autorinnen Christa von Gleichenstein und Maria Lohre haben ein Lebensbild ihres Gründers vorgelegt, das in sympathischer Weise und mit vielen Originalzitate auf die Bedeutung christlicher Tat hinweist: „Handeln, nicht klagen!“

Joachim Schmiedl ISch

Judith Rosen

Heinrich Hahn

Arzt – Politiker – Gründer des Missionswerks missio.
Paderborn: Ferdinand Schöningh 2017. – 329 S.

2015 wurde der Seligsprechungsprozess von Heinrich Hahn (1800-1882) mit der Zuteilung des Titels „Venerabilis“ vorläufig abgeschlossen. Nach der umfangreichen Biographie von Franz Baeumker aus dem Jahr 1930 legt nun die Bonner Historikerin Judith Rosen eine neue Lebensbeschreibung vor. Diese ist aus den verfügbaren Quellen und Werken Hahns gearbeitet, setzt ihn in die kirchlichen und politischen Verhältnisse des 19. Jahrhunderts hinein, mit wissenschaftlichem Anspruch, auch wenn sie bisweilen in einen hagiographischen Duktus verfällt. Eingerahmt ist die Biographie durch Vor- und Nachwort der beiden Hauptprotagonisten Altbischof Heinrich Mussinghoff und Peter Werhahn.

Judith Rosen sieht in Heinrich Hahn einen Aachener Bürger mit Tradition und einen Bürger und Katholiken mit einer Vision. Aufgewachsen in einer katholischen Familie unter französischer Herrschaft, besuchte er Schulen in Aachen, Bonn und Brüssel und studierte Medizin in Brüssel. Von der Zweisprachigkeit profitierte er sein Leben lang.



ISBN 978-3-506-78616-6
€ 24,90.

neue Bücher – biographien